

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Vorwort

Vorwort

Südtirol, unser liebes Vaterland, ist ein Opfer des Gewaltfriedens geworden. Trotz der gleichnerischen Verheißungen des Präsidenten Wilson wurde es, ohne sein Selbstbestimmungsrecht ausüben zu dürfen, zerrissen, ward Südtirol der italienischen Fremdherrschaft ausgeliefert.

Mag unser Schicksal derzeit noch so traurig sein, wir Tiroler werden den Kampf für unsere Freiheit und Selbstbestimmung niemals aufgeben; wir werden ihn führen mit allen gerechten Mitteln und mit all der zähen Beharrlichkeit unseres Stammes. Zum geistigen Rüstzeug dieses Kampfes gehört der Nachweis der Einheit Tirols, der Einheit seiner Geschichte, seiner natürlichen Beschaffenheit, seines Volkstums und seiner eigenartigen Kultur; diesem Nachweis sollen die Abhandlungen in vorliegendem Almanach und in seinen Fortsetzungen dienen.

Der Almanach will sprechen zu allen Tirolern, zu allen Deutschen und nicht zuletzt zu allen Freunden eines aufrichtigen, dauerhaften Friedens, der nur auf Freiheit und Selbstbestimmung der Völker aufgebaut werden kann.

Wir Tiroler bedürfen freilich nicht erst des Beweises, daß die italienische Fremdherrschaft allem Recht und aller Billigkeit widerspricht; aber unsere Ueberzeugung von der Berechtigung des Kampfes um unsere Freiheit soll noch vertieft, das Bewußtsein des uns angetanen Unrechtes auch in der heranwachsenden Jugend genährt und gekräftigt, all das, was wir Tiroler an

wertvoller Eigenart besitzen, gepflegt werden.

Wir Tiroler wissen, daß das ganze deutsche Volk trotz der schmählichen Reden einzelner sogenannter Staatsmänner hinter uns steht, daß das deutsche Volk uns Tirolern die gleiche Treue halten wird, die wir allzeit dem deutschem Volke gehalten haben. Die Treue unserer Brüder im Reich wird aber umso gefestigter sein, je stärker die Ueberzeugung sich durchsetzt, daß Südtirol seit vielen Jahrhunderten deutscher Boden ist und zum unveräußerbaren deutschen Besitz gehört. Wie heute, so muß auch in Zukunft jeder Deutsche daran festhalten: keine Versöhnung mit Italien, ohne daß Südtirol sein Recht auf Selbstbestimmung zugestanden wird.

Tiroler und Italiener gleichen zwei Männern von starker Eigenart; leben sie unabhängig neben einander, so können sie gute Freunde sein; zwingt man sie aber zusammen, so werden sie dank ihrer Eigenart einander widerstreben und bald als erbitterteste Feinde einander gegenüberstehen.

Wer die unnatürliche Verbindung Südtirols mit Italien zu lösen sich bemüht, der arbeitet für die Versöhnung von Deutsch und Welsch, der wirkt für dauerhaften Frieden zwischen dem deutschen und dem italienischen Volk. Deswegen wenden wir uns in unserm Kampf für die Selbstbestimmung und Freiheit Tirols an alle wahren Freunde von Frieden und Völkerversöhnung. Die Freiheit aller Völker ist die beste Sicherung des Friedens.